



POLITISCHE GEMEINDE MÄRSTETTEN
GEMEINDEVERWALTUNG

Protokoll der Gemeindeversammlung von Donnerstag, 18. November 2021

Ort:	Sekundarschulzentrum Weitsicht, Mehrzweckhalle, Märstetten
Dauer:	19:30 – 22.10 Uhr
Eingeladen:	1967 StimmbürgerInnen
Anwesend:	101
Absolutes Mehr:	51
Stimmbeteiligung:	5,13%
Vorsitz:	Susanne Vaccari-Ruch, Gemeindepräsidentin
Protokoll:	Thomas Fleischmann, Gemeindegeschreiber (ohne Stimmrecht)
Gäste (nicht stimmberechtigt):	Einbürgerungsgesuchsteller
Mitarbeiter ohne Stimmrecht:	Manuel Schär, Finanzverwaltung Gabriela Messmer, Steueramt Flavia Schär, Verwaltungsassistentin Michael Schönholzer, Bauverwaltung Rebecca Fischer, Bauverwaltung Jasmin Gremlich, Einwohnerdienste Christian Hild, Soziale Dienste Cornelia Weidmann, Soziale Dienste Peter Spring, Werkhof
Entschuldigt:	Werner Lenzin Ueli Fisch Claudia und Peter Schumm Adrian Heer
	Seitens der Verwaltung: David Müller, Technische Gemeindewerke Simon Kobler, Werkhof Pascale Merz, Lernende
Presse:	Thurgauer Zeitung, Sabrina Bächli

Traktanden

1. Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste
2. Wahl der Stimmzähler
3. Budget 2022
 - 3.1 Politische Gemeinde
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionsrechnung
 - Steuerfuss
 - Finanzplan
 - 3.2 Technische Gemeindewerke
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionsrechnung
4. Behandlung von Einbürgerungsgesuchen
5. Verschiedenes und Mitteilungen
6. Allgemeine Umfrage

Traktandum 1: Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste

Gemeindepräsidentin Susanne Vaccari-Ruch heisst die Stimmberechtigten zur heutigen Budget-Gemeindeversammlung 2022 herzlich willkommen. Es wird auf das Corona-Schutzkonzept hingewiesen.

Sie weist darauf hin, dass die Versammlung für die Protokollierung als Tonaufnahme aufgezeichnet wird.

Die Gemeindepräsidentin begrüsst ebenfalls die Anwesenden ohne Stimmrecht, die Einbürgerungsgesuchsteller sowie die Mitarbeitenden der Verwaltung.

Zudem begrüsst sie Sabrina Bächli als Pressevertreterin der Thurgauer Zeitung und dankt ihr für die objektive Berichterstattung.

Feststellungen:

Es werden keine Einwände gegen die Einladung zur Versammlung erhoben. Die Stimmfähigkeit anwesender Personen wird nicht in Frage gestellt. Gegen die Traktandenliste gehen keine Einwände ein. Die Versammlung wird somit ordnungsgemäss abgewickelt.

Traktandum 2: Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt:

- Blanca Appl, Märstetten
- Thi Le Thu Huynh, Ottoberg
- Sandra Marte, Ottoberg
- Martin Rutschmann, Märstetten

Traktandum 3: Budget 2022

4.1 Politische Gemeinde

Die Botschaft werde nun chronologisch mit den Stimmberechtigten behandelt. Die Erfolgsrechnung der politischen Gemeinde schliesst mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 763'100 ab. Die geplanten Nettoinvestitionen für das Jahr 2022 betragen CHF 1'851'800.

Einzelne Positionen wurden genauer erläutert.

Erfolgsrechnung

Allgemeine Verwaltung

0210 Finanz- und Steuerverwaltung

Die personellen Abgänge bei Finanz- und Steuerverwaltung bedingten die Neubesetzung der Stellen mit qualifiziertem und erfahrener Personal, was sich in den Lohnkosten niederschlägt. Die Belege der Finanzverwaltung werden in Zukunft digital archiviert, um Arbeitsabläufe zu optimieren. Für die Anschaffung einer entsprechenden Belegscanningsoftware sind CHF 6'000 vorgesehen.

0220 Allgemeine Dienste, übrige

Im Bereich der Gemeindekanzlei wurde eine neue 40-Prozentstelle geschaffen. Dieser Bedarf entstand durch die Kürzung des Pensums des Gemeindeschreibers von 100% auf 60%, dies konnte anschliessend in Rücksprache mit dem Kanton wieder auf 80% festgesetzt werden. Durch diese personelle Unterstützung werden wichtige Projekte in Angriff genommen und umgesetzt, wie beispielweise die Überarbeitung der Homepage, Einführung einer Geschäftsverwaltungssoftware u.v.m.

0222 Bauverwaltung

Die Gemeinde hat sich mit 50% an den Kosten des kantonalen eBau und ePlan Portals zu beteiligen. Die einmaligen Kosten belaufen sich auf CHF 5'000. Jährlich wiederkehrend werden CHF 2'000 für den Unterhalt des Portals in das Budget der kommenden Jahre aufgenommen. Es wird mit weniger Einnahmen der Bewilligungsgebühren gerechnet, aufgrund eines Rückganges von grossen Überbauungen und der Inkraftsetzung der neuen Gebühren- und Abgabeverordnung Bauwesen per 1.1.2022.

Kultur Sport und Freizeit

3410 Sport

Unter dieser Funktion wird der Unterhalt der Mehrzweckhalle Weitsicht verbucht. Wie bereits in der Botschaft zum Budget 2021 erläutert, sind Investitionen im Zusammenhang mit dem Feuerschutz zu tätigen. Im Jahr 2022 wird nun die zweite Tranche dieser Arbeiten ausgeführt, diese umfasst den Ersatz der Aussentür und die Einrichtung der Sprachdurchsage in der Halle.

Soziale Sicherheit

5120 Prämienverbilligung

Der Gemeindeanteil an der Individuellen Prämienverbilligung (IPV) wird mit CHF 260'000 berücksichtigt (Rechnung 2020: CHF 206'465.95). Die Kosten für die Aufhebung der Prämienausstände wird, da die verwaltungsinernen Prozesse verbessert wurden, mit CHF 50'000 um CHF 70'000 tiefer budgetiert als im Vorjahr.

5720 Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe

Im Bereich der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe (Sozialhilfe) wird aufgrund der Vorjahreerfahrungen mit Mehrausgaben von CHF 200'000 gerechnet, denn die Rechnung 2020 überstieg bereits das Budget 2020 deutlich. Im Gegenzug ist auch mit CHF 60'000 höheren Rückerstattungen zu rechnen.

5790 Fürsorge

Unter dieser Funktion sind der Personalaufwand sowie die allgemeinen Verwaltungskosten erfasst. Um bei der Sozialhilfe längerfristig Kosten einzusparen, wurden die Stellenprozente befristet erhöht, ausserdem wurde fachlich qualifiziertes Personal eingestellt. Für das Budget 2022 hat dies Mehrkosten von ca. CHF 50'000 zur Folge.

Verkehr

6150 Gemeindestrassen

In dieser Funktion werden die Kosten für das Strassenwesen verbucht. Die um rund CHF 90'000 höheren Kosten lassen sich folgendermassen begründen. Durch die Einstellung eines zusätzlichen Werkhofmitarbeiters steigen die Lohnkosten um CHF 40'000 an, dies wirkt sich aufgrund der Kostenaufteilung im Übrigen auch auf die Funktionen 3290, 3420, 7301, 7410, 7710 und 8120 aus. Weiter steigt der Abschreibungsaufwand aufgrund der abgeschlossenen Investitionen um CHF 36'000. Ausserdem ist die Anschaffung eines Gebrauchtwagens im Umfang von CHF 14'000 geplant, um die Mitarbeiter des Werkhofs möglichst effizient einzusetzen.

Finanzen und Steuern

9100 Allgemeine Gemeindesteuern

In den Vorjahren fielen die Steuereinnahmen stets höher aus als budgetiert. Auch die Befürchtungen, dass sich die Coronakrise in diesem Bereich stark auswirkt, sind bisher nicht eingetroffen. Der Gemeinderat orientiert sich für das Budget 2022 deshalb an den eingenommenen Steuern im Jahr 2020. Einzig bei den Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen wird ein Rückgang von CHF 75'000 gegenüber der Rechnung 2020 erwartet und deshalb nur CHF 120'000 budgetiert.

Investitionsrechnung

Die geplanten Nettoinvestitionen für das Jahr 2022 betragen CHF 1'851'800.

Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung

1500 Feuerwehr

Geplante Ersatz- und Neubeschaffung von Feuerwehrfahrzeugen

Verkehr

6130 Kantonsstrassen

Die Gemeinde hat einen Beitrag als gebundene Ausgabe an die Sanierung der Kantonsstrasse zu zahlen. Voraussichtlich kann noch im Jahr 2022 mit den Arbeiten begonnen werden. Aus diesem Grund ist für das kommende Jahr ein Betrag über CHF 1'200'000 in der Investitionsrechnung berücksichtigt.

6150 Gemeindestrassen

Für den Fall, dass im Jahr 2022 nicht mit dem Bau der Bahnhofstrasse begonnen werden kann, werden analog den Vorjahren zwei Budgetvarianten vorgelegt, wobei schliesslich nur eine Variante für insgesamt CHF 485'000 umgesetzt wird.

Variante 1: Mit Sanierung der Bahnhofstrasse

CHF 485'000 Boltshausen

Variante 2: Ohne Sanierung der Bahnhofstrasse

CHF 485'000 Im Wygärtli

Der Grundgedanke besteht darin, dass im Falle einer Sanierung der Bahnhofstrasse, die Variante 1 ausgeführt wird, wo kein grosser Werkleitungssanierungsbedarf besteht, da in diesem Fall die Kräfte und Mittel fürs Projekt «Sanierung Bahnhofstrasse» aufgewendet werden.

Falls die Bahnhofstrasse im Jahr 2022 noch nicht saniert werden würde, wird mit den umfassenden Arbeiten «Im Wygärtli» begonnen, wo ein erheblicher Sanierungsbedarf an den Werkleitungen besteht (vgl. entsprechende Investitionen im Budget Technische Gemeindewerke). Diese Bauarbeiten würden über zwei Jahre dauern, die Gesamtbausumme beträgt CHF 970'000 (Kostenschätzung Anteil Strasse).

Umweltschutz und Raumordnung

7410 Gewässer

Im Jahr 2022 soll die letzte Etappe 1.3 des Projektes «Schwellensanierung Ottoberg» angegangen werden, dafür ist ein Investitionsbetrag von CHF 170'000 vorgesehen. Insgesamt kostet das Projekt «Schwellensanierung» CHF 769'700. Die Subvention des Kantons im Umfang von 60% (ca. CHF 460'000) kann voraussichtlich im Jahr 2022 bezogen werden.

Finanzplan

Der Finanzplan ist ein Planungsinstrument und wird im Sinne einer rollenden Planung jährlich überarbeitet und den aktuellen wirtschaftlichen Verhältnissen und dem Wachstum der Gemeinde angepasst.

Die Gemeindepräsidentin präsentiert den Finanzplan für die kommenden vier Jahre, welcher auch vorab auf «www.maerstetten.ch» publiziert wurde.

Aufgrund der 2020 beschlossenen Senkung des Steuerfusses von 59% auf 51% wird das Eigenkapital inklusive Spezialfinanzierung über die kommenden Jahre abnehmen.

Der Gemeinderat hat beschlossen den Steuerfuss bei 51% zu belassen. Die Gemeindepräsidentin erklärt, dass aufgrund der anstehenden grossen Investitionen damit gerechnet werden muss, diesen wieder anzuheben.

Die Gemeindepräsidentin weist darauf hin, dass im Vorhinein eingegangene Fragen bereits auf schriftlichem Weg ausführlich beantwortet wurden.

Fragen/Diskussion:

Indira Marazzi	Ich habe eine Frage zur Seite 7, Position 0220 Allgemeine Dienste, übrige. Ich habe die Zahlen analysiert und festgestellt, dass unter dieser Position CHF 42'000 mehr budgetiert wurde als im Budget 2021. Die Begründung einer 40% Stelle scheint für mich etwas zu wenig und unter der Tatsache, dass laut Dorfgspröch diese Verwaltungsassistentin befristet angestellt ist. Ich wollte fragen, ob es unter dieser Position noch weitere Erhöhungen oder Projekte gibt.
Susanne Vaccari-Ruch	Ich versuche dies so gut wie möglich zu beantworten: Das Budget weist sehr viele Detailpositionen aus, deshalb wird mich unser Finanzverwalter Manuel Schär dabei unterstützen. Wir haben nicht nur die Stelle von 40% Prozent geschaffen, es gab darüber hinaus Wechsel in der Finanzverwaltung und im Steueramt. Davor hatten wir sehr junges Personal. Für unsere Altlasten und Pendenzenbewirtschaftung wollten wir uns bei diesen Personalwechseln Erfahrung und Fachwissen ins Team holen, damit wir gut und zügig an diesen arbeiten können. Diese Personen sind älter, was zu höheren Lohnsummen führt.
Indira Marazzi	Ich habe die Positionen Finanz- und Steuerverwaltung überprüft bezüglich der Lohnkosten, das sind CHF 32'100 mehr als letztes Jahr. Diese sind unter der Position Finanz- und Steuerverwaltung ausgewiesen. Die CHF 42'000 beziehen sich jedoch lediglich auf «Allgemeine Dienste, Übriges».
Susanne Vaccari-Ruch	Das ist eine Detailfrage, ich entschuldige mich, wenn mir die Antwort nicht direkt vorliegt. Diese Fragen kann man frühzeitig einreichen und sie werden schriftlich beantwortet. Falls Rückfragen auftauchen, darf man sich gerne melden. Es wäre nur wichtig, dass dies vor der Versammlung passiert, ansonsten haben wir eine Situation wie jetzt, bei welcher man nicht jede Detailposition erklären kann. Wir geben jedoch auch gerne nach der Versammlung eine schriftliche Antwort.
Indira Marazzi	Für mich sind CHF 74'000, wovon CHF 42'000 auf «Allgemeine Dienste, Übriges» fällt, keine Detailfrage. Ich würde sagen, die gesamten Personalkosten sind relativ hoch, deshalb ist dies für mich persönlich keine Detailfrage.
Daniel Gubler	Auf Seite 5, Position 30, Personalaufwand ist mir aufgefallen, dass man bei der Rechnung 2020 einen Personalaufwand von CHF 1'046'000 hatte, 2021 waren es CHF 1'118'000 und für das nächste Jahr wurde CHF 1'340'000 budgetiert. Ich denke, es sind nicht nur die CHF 72'000. Mich erstaunt es, dass man rund CHF 300'000 mehr Personalaufwand hat. Es wurde erwähnt, dass gewisse Stellen ersetzt wurden, aber diese Kosten belaufen sich wahrscheinlich nicht auf CHF 300'000. Ferner wurde gesagt, dass Stellen ausgebaut wurden. Das verstehe ich. Aber es ist exorbitant für unsere Gemeinde, dass wir so viel mehr budgetieren von 2020 auf 2022. Vielleicht noch ergänzend, gleichzeitig entnehmen wir einer Mitteilung, dass ab 1. November am Dienstag- und Freitagnachmittag die Verwaltung geschlossen ist. Trotzdem steigt das Lohnbudget, das verstehe ich nicht.
Susanne Vaccari-Ruch	Wir haben dies untersucht und ich darf feststellen, dass die aktuellen Personalaufwände sich im Rahmen von 2017 bewegen. Der Personalaufwand 2022 ist nicht sehr viel höher als jener im Jahre 2017. 2017 lag er bei CHF 1'299'230, 2022 bei CHF 1'343'300. Tatsächlich gibt es Schwankungen bei den Personalkosten, diese haben mit dem Alter der Mitarbeiter zu tun, mit der zusätzlich befristeten Stelle und der neu geschaffenen Stelle. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass dies im Rahmen liegt, in welchem sich Märstetten schon vor ein paar Jahren bewegt hat.
Daniel Gubler	Die Präsidentin sagte, dass wir im Jahr 2017 die gleichen Aufwände hatten und man seither kürzen konnte. Nun frage ich mich, wie hat diese Gemeinde in den letzten Jahren funktioniert? Es sind 30% mehr budgetiert innerhalb von zwei Jahren, ich kann das nicht nachvollziehen. Einfach zu sagen, es war damals so und aktuell wieder, ist für mich keine Aussage. In jeder privaten Firma und in jeder Aktiengesellschaft muss auf die Lohnentwicklung geachtet werden. Die Gemeinde indessen erhöht einfach 30% von einem Budget zum nächsten.

Susanne Vaccari-Ruch	Der Gemeinderat sieht das nicht so. Wenn man sich für unsere Gemeinde interessiert, dann weiss man, dass in den letzten Jahren sehr junges Personal eingestellt wurde. Wie ich schon gesagt habe, junges Personal kostet sehr viel weniger. Besteht die Hälfte des Personals aus sehr jungen Angestellten, sogar direkte Abgänger von der Lehre, dann kann man sich vorstellen, dass qualifiziertes Personal mit Erfahrung eindeutig zu höheren Lohnkosten führt. Gemeinderätin Andrina Greutmann möchte sich auch noch dazu äussern.
Andrina Greutmann	Simon Kobler wurde neu eingestellt, dies ist eine 100% Stelle. In den Sozialen Diensten haben wir von 80% auf 110% erhöht, das sind 30% mehr. Dazu kommt, dass das Personal teurer ist, dafür auch umso qualifizierter. Dasselbe gilt für den Bereich Finanzen. Zuvor waren wir gar nicht in der Lage, mit dem Personal so zu wirtschaften, wie wir müssten. Nun haben wir wieder ein Team, alle Posten sind besetzt mit qualifiziertem Personal. So kann man effizient arbeiten und in der Zukunft Gelder einsparen.
Susanne Vaccari-Ruch	Man darf seine Meinung gerne äussern, wenn man sich jedoch erklärt und danach immer weiter diskutiert und den Zusammenhang nicht akzeptieren möchte, dann finde ich es schwierig, zusammen auf einen Weg zu gehen. Der Gemeinderat möchte Erklärungen aufzeigen und nicht den Eindruck vermitteln, wir kümmern uns nicht um die Ausgaben. Ausserdem möchte ich erwähnen, so gut lief es in der Vergangenheit mit dem Personal nicht, ansonsten hätten wir nicht so viele Pendenzen und Alllasten.
Indira Marazzi	Vielen Dank Frau Greutmann für ihre Ausführungen. Wenn man die Detailpositionen untersucht hat, konnte man die Erhöhung bei den Personalkosten nachvollziehen. Bei den Sozialen Diensten rund CHF 18'000 sowie die neue Stelle im Werkhof etc. Ich kann immer noch nicht nachvollziehen, warum es bei den Allgemeinen Dienste CHF 42'000 sind. Diese Erhöhung ist für mich immer noch nicht beantwortet.
Heidi Lenzin	Ich finde es nicht sehr wertschätzend gegenüber jenen Personen, welche die Verwaltung im letzten Jahr verlassen haben. Diese haben ebenfalls gute Arbeit abgeliefert. Weiter hätte ich auch eine Frage zu der Entschädigung der Sitzungsgelder. 2020 waren es CHF 1050, im Jahr 2021 CHF 2000 und nun im Jahr 2022 CHF 8'000. Gibt es so viele Sitzungen? Sie haben schon immer erwähnt, dass es viele Sitzungen gibt, aber wurde einfach alles erhöht?
Susanne Vaccari-Ruch	Wir haben immer noch dieselben Ansätze bei den Sitzungsgeldern. Aufgrund der nach wie vor sehr hohen Arbeitslast hält der Gemeinderat viele Sitzungen ab und es werden viele Grundlagen erarbeitet, damit diese Geschäfte in der Behörde traktandiert, behandelt und entschieden werden können. Wenn Behördenmitglieder mehr arbeiten, häufiger Sitzungen abhalten müssen, dann führt dies zu höheren Ausgaben. Ich möchte mich entschuldigen, wenn ich den Eindruck erweckt haben sollte, dass früheres Verwaltungspersonal nicht gut gearbeitet hat. Die Mitarbeiter konnten aber in dieser Zusammensetzung der Arbeit gar nicht gerecht werden. Es tut mir leid, wenn dies falsch verstanden wurde. Selbstverständlich haben diese Personen gut gearbeitet. Danke für den Hinweis, damit ich dies korrigieren konnte.
Daniel Gubler	Ebenfalls habt ihr erwähnt, dass die Bauverwaltung eine abnehmende Tendenz hat, weil weniger gebaut wird. Folglich gehe ich davon aus, dass dort Lohnkosten eingespart werden können, oder werden diese einfach weiterbezahlt? ist dies ein Ferienlager?
Sabina Michel	Ein Ferienlager haben wir nicht, Arbeit ist immer noch genügend vorhanden. Wir haben Pendenzen, welche aufgearbeitet werden müssen.
Michael Schönholzer	Es stört mich sehr, dass mir und meinen Mitarbeitern Faulheit unterstellt wird, obschon wir fleissig sind und stets ein grosses Engagement zeigen. Es ist jedermann gerne eingeladen, mich auf der Verwaltung zu besuchen und sich unser Wirken zeigen zu lassen beziehungsweise sich zu überzeugen, dass wir kein Ferienlager betreiben.
Susanne Vaccari-Ruch	Vorher hat man sich mokiert, dass ich mich nicht gut ausgedrückt habe, was wirklich ein Missverständnis war. Habe ich sie hierbei auch missverstanden? Ansonsten muss ich sagen, dass ich die gemachte Bemerkung als despektierlich ansehe.
Daniel Gubler	Ich habe nicht gesagt es sei ein Ferienlager. Es steht, dass man weniger Arbeit hat, da weniger Bautätigkeit vorhanden ist, somit müsste der Aufwand geringer sein. Der Personalaufwand ist jedoch gestiegen. Meine Frage war deshalb, ob dies ein Ferienlager ist, wenn

	dieselben Personen den gleichen Lohn haben oder sogar mehr erhalten, oder wird dort wieder abgebaut?
Susanne Vaccari-Ruch	Von der Bauverwaltung kann ich einiges erzählen. Ich durfte die Abteilung 4 Jahre lang aufräumen. Diese Personen haben zu diesem Zeitpunkt nur versucht zu «überleben» und die Bevölkerung mit einwandfreien Dienstleistungen zu bedienen. Es haben sich Pendenzen angehäuft, wenn jemand ein Baugesuch eingereicht hat wurden diese natürlich bearbeitet und nicht zurückgestellt. Man hat über die ganze Verwaltung hinweg viele Reglemente, welche dringenden Handlungsbedarf haben. Insbesondere im Bau gibt es viele Planungsgrundlagen, welche überarbeitet und à jour gehalten werden müssen. Wir hätten als Gemeinde eine Pflicht, diese aktuell zu halten. Als Folge davon hat man angefangen, mit Ausnahmen zu arbeiten. Ich möchte diese Leute nicht schlecht reden, sie hatten nur zwei Hände und nur gewisse Stunden, um zu arbeiten. Seither hat man in der Bauverwaltung das Personal aufgestockt und ist jetzt in der Lage, vernünftig zu arbeiten. Wir haben es geschafft, in den letzten 4 Jahren eine Bauverwaltung aufzubauen, welche schnell und qualitativ sehr gut ist. Wir bearbeiten beispielsweise Rekurse selbst, weil nun das entsprechende Personal vorhanden ist. Andere Gemeinde ziehen dafür Rechtsanwälte bei, was bedeutend teurer ist. Dies alles können wir jetzt mit qualifiziertem und erfahrenem Personal selbst erledigen. Aber diese Professionalität kostet selbstverständlich. Mich würde es darum freuen, wenn sich in einer solchen Diskussion auch zufriedene Personen melden. Ansonsten hört man immer nur Gegenstimmen, was nicht der Realität entspricht. Ich bin mir bewusst, dass dies Mut braucht, genauso wie das Zusammenstellen eines solchen Budgets und dies vor der Versammlung zu präsentieren. Natürlich hätten wir ein Budget mit einem viel geringeren Defizit erstellen können. Die Folge davon wären das Generieren von weiteren Pendenzen. Dies wäre angenehmer, als sich negative Kommentare anzuhören, wobei eine Diskussion selbstverständlich erwünscht ist. Wir könnten die Probleme auch weiterhin ignorieren. Möglicherweise hat man dies in der Vergangenheit gemacht, ich möchte dies nicht behaupten, ich kann es nur erahnen aufgrund der Situation, mit welcher wir gegenwärtig konfrontiert sind. Ich möchte in diesem Zusammenhang gerne darauf hinweisen, dass aktuell im Gemeinderat ein Sitz neu zu besetzen ist und engagierte Kräfte willkommen sind. Der Gemeinderat ist für gute und konstruktive Vorschläge jederzeit offen, ebenso ist er bereit, zu lernen und sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen. Wir machen unsere Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen. Die Finanzverwaltung wird neu durch eine ehemalige Gemeindeschreiberin, welche an ihrem letzten Arbeitsort den Bereich Finanzen geleitet hat, besetzt. Wir erhalten mit ihr viel zusätzliches Know-how. Ich bin glücklich und stolz, über so gutes Personal zu verfügen und ich darf betonen, wir brauchen es dringend. In der Bauverwaltung konnten wir aufzeigen, was mit gutem Personal möglich ist. Wir haben diese innerhalb kürzester Zeit neu aufgestellt. Die Abläufe funktionieren und es wird hohe Qualität abgeliefert. Dies ist das Ziel für die gesamte Verwaltung. Wir brauchen gute und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche zu ausserordentlichen Leistungen bereit sind.
Thomas Gerster	Ich möchte die Versammlung gerne zur Sachlichkeit zurückführen. Es geht um Fragen und Antworten. Für mich sind diese Fragen noch nicht beantwortet. Diese Feststellung hat nichts mit irgendwelchen Angriffen zu tun. Eine sachliche Frage kann sachlich beantwortet werden.
Susanne Vaccari-Ruch	Ich bin der Meinung, dass die Fragen sachlich beantwortet wurden, man möchte diese lediglich nicht hören. Ich finde es auch nicht schön, immer erwähnen zu müssen, dass wir Pendenzen und Altlasten haben, daran zu arbeiten erst recht nicht. Jeder ist herzlich eingeladen eine Woche bei uns zu verbringen, ich bin überzeugt, dass man dann einen anderen Eindruck erhält als von dem eines Ferienlagers.
Michael Frick	Ich bin froh, dass endlich etwas passiert. Ich zahle viele Steuern, wovon nun noch CHF 300'000 an das Personal geht. Es ist Bewegung zu spüren und das ist im Interesse der Gemeinde gut so. Ich bin froh, sehen wir nicht mehr zurück. Einige tun dies noch immer, aber richtet den Blick doch nach vorne. Mich reut das Geld ebenso, aber unterdessen bekomme ich etwas dafür.
Susanne Vaccari-Ruch	Gerne möchte ich noch kurz einen Auszug des Budgets der Gemeinde Erlen aufzeigen, es handelt sich dabei um eine Seite. Wir versuchen in allen Belangen so transparent wie möglich zu sein und im Vorhinein gestellte Detailfragen werden gerne ausführlich schriftlich

beantwortet. Der Personalaufwand im Jahr 2017 war ungefähr gleich hoch wie heute. Im Jahr 2021 wurden 150 neue Stellenprozentente geschaffen, 60 davon befristet. Befristet bedeutet, dass die Anstellung bzw. das Pensum so lange gilt, bis die entsprechenden Pendenzen abgearbeitet oder notwendige Projekte umgesetzt sind.

Antrag

Antrag des Gemeinderates

- den Steuerfuss für das Jahr 2022 auf 51% zu belassen.
- das Budget 2022 der Erfolgsrechnung der Politischen Gemeinde mit einem Aufwandüberschuss von CHF 763'100 zu genehmigen.
- das Budget 2022 der Investitionsrechnung der Politischen Gemeinde mit einer Nettoinvestition von CHF 1'851'800 zu genehmigen

Beschluss

Den Anträgen wird mit grossem Mehr bei 13 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen zugestimmt.

4.2 Technische Gemeindewerke

Die Gemeindepräsidentin erläutert den Anwesenden das Budget der Technischen Gemeindewerke. Die Rechnung der Technischen Gemeindewerke schliesst mit einem Reingewinn von CHF 127'700 ab. Die geplanten Nettoinvestitionen für das Jahr 2022 betragen CHF 1'420'400. Gewinne und Verluste werden über Tarife ausgeglichen.

Einzelne Positionen wurden genauer erläutert.

Erfolgsrechnung

Die Rechnung weist einen Verlust bei den Positionen Kabelnetz, Wasserwerk und Abwasser aus. Einen Gewinn weisen die Positionen Elektrizitätsnetz und Stromhandel aus.

7101 Wasserwerk

Wie bereits in der Budgetbotschaft 2021 erwähnt, werden seit dem Jahr 2021 jährlich 60 Wasserzähler ersetzt, damit sie fernausgelesen werden können. Es sind dafür jeweils CHF 30'000 im Budget berücksichtigt (Konto 3111.04). Zusätzlich zu diesem Betrag sind CHF 4'000 für den Ersatz von acht Wasserzählern an der alten Gillhofstrasse vorgesehen. Da die Energiekosten voraussichtlich ansteigen, sind im Konto 3120.01 neu CHF 20'000 für die Versorgung der Reservoirs und Pumpstationen vorgesehen. Das Reservoir Hasli muss in naher Zukunft erneuert werden, für die entsprechenden Projektvorbereitungen sind im Konto 3131.00 CHF 15'000 mehr als im Budget 2021 berücksichtigt. Im Konto 3143.01 wird analog den Vorjahren wiederum mit hohen Unterhaltskosten gerechnet. Zusätzlich sind CHF 20'000 für die Einrichtung von Notstromspeisungen und die Anschaffung eines Zapfwellengenerators budgetiert. Aufgrund der grossen Investitionssumme steigen die Abschreibungskosten im Konto 3300.90 auf CHF 189'000 an.

Das Budget weist einen Verlust von CHF 7'500 aus. Es ist daher eine Entnahme aus dem Fonds des Eigenkapitals in gleicher Höhe budgetiert.

8711 Elektrizitätsnetz

Für CHF 20'000 sollen Haushalts-, Gewerbe- und Wandlerzähler beschafft werden (Konto 3111.04). Die einmaligen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Wechsel der Netzbewirtschaftung zur EKT sind im Budget unter dem Konto 3132.00 mit CHF 18'000 berücksichtigt. Ab dem Jahr 2023 werden für die Netzbewirtschaftung jährlich wiederkehrende Kosten im Umfang von CHF 10'000 fällig. Da bei der Sanierung der alten Gillhofstrasse Hausanschlüsse nicht korrekt verkabelt wurden, fallen Kosten für die Nacharbeit im Umfang von CHF 30'000 an. Diese Kosten sind im Konto 3143.07 budgetiert. Die budgetierten Aufwände und Erträge aus der Netznutzung richten sich nach der Prognose des Netzbewirtschafters.

Das Budget weist einen Gewinn von CHF 124'000 aus. Es ist daher eine Einlage in die Spezialfinanzierung des Eigenkapitals in gleicher Höhe budgetiert.

Investitionsrechnung

Die geplanten Nettoinvestitionen für das Jahr 2022 betragen CHF 1'420'400. Gewinne und Verluste werden über Tarife ausgeglichen.

Die Sanierungen des Leitungsnetzes werden mit den Strassensanierungen koordiniert. So können Synergien genutzt und Kosten gespart werden. Analog der Investitionsrechnung der Politischen Gemeinde wird im Falle

einer Verzögerung der Sanierung der Bahnhofstrasse das Projekt «Im Wygärtli» im Jahr 2022 in Angriff genommen. In der Investitionsrechnung werden daher beide Projekte aufgeführt, jedoch wird nur die grössere Projektsomme (Im Wygärtli – CHF 894'000) als Investition beantragt.

0220 Allgemeine Dienste

Das Informatikprogramm für die Verwaltung der Technischen Werke «WEG», welches z.B. für die Rechnungsstellung in den Bereichen Wasser, Abwasser und Elektrizität verwendet wird, wird durch das Programm «is-e» abgelöst. Das ist notwendig, weil das jetzige Programm veraltet ist und eine Modernisierung unumgänglich wird. Dies bedingt Kosten von insgesamt CHF 140'000 für die Anschaffung des Programms und die Migration der Daten in das neue Programm. Die Ablösung erfolgt in zwei Schritten, weshalb in der Investitionsrechnung 2022 bereits CHF 40'000 vorgesehen sind.

8711 Elektrizitätswerk

Variante 1: Bau Bahnhofstrasse

- CHF 280'000 Bahnhofstrasse

Variante 2: Ohne Bau der Bahnhofstrasse

- CHF 341'500 Im Wygärtli

Nebst diesen zwei Varianten soll im Jahr 2022 das Teilprojekt 4 der Entlastung Trafostation Muggenwinkel umgesetzt werden. Dafür sind CHF 150'000 für die Erneuerung der Trafostation an der Fabrikstrasse vorgesehen. Ausserdem konnte die Freileitung Wald-Gaishaus im Jahr 2021 nicht saniert werden, weshalb der Betrag von CHF 50'000 vorgetragen wird.

Fragen/Diskussion:

Hermann Grünig	Du hast erwähnt, dass wenn bei den Werken ein Gewinn erzielt wird, die Gebühren sinken werden. Wir haben im Bereich Strom einen Gewinn, wie sollen nun die Gebühren sinken?
Susanne Vaccari-Ruch	Gebühren verteilen sich über die ganzen Werke. Gewinn und Verlust kann sich aufheben. In der Rechnung 2020 hatten wir einen Verlust von CHF 104'592 im Bereich Elektrizität, worin das Netz und der Strom enthalten sind.
Willi Eglauf	Ich habe eine Frage zu den Hausanschlüssen bei der Sanierung Alte Gillhofstrasse. Dies wurde doch erst gerade erneuert, besteht darauf keine Garantie mehr?
Susanne Vaccari-Ruch	Dies ist kein Problem der Garantie. Wir konnten eruieren, dass bei dieser Sanierung gewisse Fehler gemacht wurden, welche behoben werden müssen. Nun käme der Deckbelag und man hat glücklicherweise zuvor festgestellt, dass noch Arbeiten gemacht werden müssen. Wir haben uns entschieden, diese zuerst durchzuführen bevor der Deckbelag gemacht wird.

Antrag

Antrag des Gemeinderates

- das Budget 2022 der Erfolgsrechnung der Technischen Gemeindewerke mit einem Aufwandüberschuss von CHF 127'700 zu genehmigen.
- das Budget 2022 der Investitionsrechnung der Technischen Gemeindewerke mit einer Nettoinvestition von CHF 1'420'400 zu genehmigen.

Beschluss

Die Anträge werden einstimmig genehmigt.

Traktandum 4: Einbürgerungsgesuche

Alba Maria Fasani

Frau Alba Maria Fasani, geboren am 02.11.1963, italienische Staatsangehörige, stellt das Gesuch um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht von Märstetten.

Aufgrund der eingereichten Unterlagen und des mit der Bewerberin geführten Gespräches erfüllt sie sämtliche Anforderungen für eine Einbürgerung problemlos und vollumfänglich. Alle erforderlichen Dokumente sind vorhanden. Die Gesuchstellerin ist in der Schweiz geboren und lebte bis zu ihrem 42. Lebensjahr in Rorschach SG. Seit dem 01.01.1991 bis zum Zeitpunkt des Gespräches arbeitet Frau Fasani als Empfangsmitarbeiterin bei der Bruderer AG in Frasnacht.

Frau Fasani macht einen sehr angepassten und positiven Eindruck. Als Grund für die Einbürgerung gibt sie an, dass sie sich in der Schweiz mehr zu Hause fühle als in Italien, sie schätzt das politische System in der Schweiz sehr. Ebenso erwähnte sie die Verlässlichkeit der Schweizer sowie das Schweizer Gesundheitssystem positiv. In ihrer Freizeit engagiert sich die Gesuchstellerin im Theaterverein Salsach sowie in der Frauengemeinschaft Weinfelden. Frau Fasani spricht einwandfreies Schweizerdeutsch.

Antrag

Gestützt auf die obigen Ausführungen beantragt der Gemeinderat, das Einbürgerungsgesuch von Alba Maria Fasani ins Bürgerrecht der Gemeinde Märstetten zu genehmigen.

Beschluss

Die geheim durchgeführte Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen	101
davon leere	1
ungültige	0

bleiben massgebende Stimmen 100

für den Antrag (ja)	91
gegen den Antrag (nein)	9

entsprochen.

Gemeindepräsidentin Vaccari gratuliert Alba Maria Fasani zum Erwerb des Gemeindebürgerrechts von Märstetten. Als nächster Schritt erfolgt die Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung, schliesslich erteilt dann der Grosse Rat des Kantons Thurgau das Kantonsbürgerrecht.

Balazs Csapo mit Tochter

Herr Balazs Csapo, geboren am 27.04.1972, ungarischer Staatsangehöriger, stellt das Gesuch um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht von Märstetten. Das Gesuch umfasst zusätzlich seine Tochter Nora Csapo, geboren am 23.07.2011.

Aufgrund der eingereichten Unterlagen und des mit dem Bewerber geführten Gespräches erfüllt er sämtliche Anforderungen für eine Einbürgerung problemlos und vollumfänglich. Alle erforderlichen Dokumente sind vorhanden. Der Gesuchsteller lebt seit Anfang 2006 in der Schweiz. Seit 2006 bis zum Zeitpunkt des Gespräches arbeitet Herr Csapo im Amt für Informatik des Kantons Thurgau.

Herr Csapo macht einen sehr offenen und positiven Eindruck. Als Grund für die Einbürgerung gibt er an, dass er das politische System sowie die Rechtssicherheit in der Schweiz sehr schätzt, vor allem wenn er dies mit der Situation in seinem Herkunftsland vergleicht. Er fühlt sich in der Schweiz zu Hause und möchte nun auch die Möglichkeit bekommen am politischen Leben teilzunehmen und mitzubestimmen. Herr Csapo engagiert sich in seiner Freizeit als Präsident des Integrationsbeirats in Weinfelden.

Antrag

Gestützt auf die obigen Ausführungen beantragt der Gemeinderat, das Einbürgerungsgesuch von Balazs Csapo und seiner Tochter Nora Csapo ins Bürgerrecht der Gemeinde Märstetten zu genehmigen.

Beschluss

Die geheim durchgeführte Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen	101
davon leere	2
ungültige	0

bleiben massgebende Stimmen 99

für den Antrag (ja)	88
gegen den Antrag (nein)	11

entsprochen.

Gemeindepräsidentin Vaccari gratuliert Balazs Csapo zum Erwerb des Gemeindebürgerrechts von Märstetten.

Familie Bajrami

Herr Hasim Bajrami, geboren am 14.09.1988, und Frau Suada Bajrami, geboren am 14.02.1991, mazedonische Staatsangehörige, stellen das Gesuch um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht von Märstetten. Das Gesuch umfasst zusätzlich die beiden Kinder Ensar Bajrami, geboren am 07.02.2014, und Amina Bajrami, geboren am 11.10.2017.

Aufgrund der eingereichten Unterlagen und des mit den Bewerbern geführten Gespräches erfüllen sie sämtliche Anforderungen für eine Einbürgerung problemlos und vollumfänglich. Alle erforderlichen Dokumente sind vorhanden. Herr Bajrami ist seit seinem 12. Altersjahr in der Schweiz und lebt seit diesem Zeitpunkt in Märstetten. Seit 2019 ist der Antragsteller als Maler und Lackierer in der Martin Vock AG in Weinfeldern tätig, davor war er über 10 Jahre ebenfalls als Maler und Lackierer in der Compotech AG in Weinfeldern angestellt. Frau Bajrami lebt bereits seit 29 Jahren in der Schweiz und seit 10 Jahren in Märstetten. Frau Bajrami geht momentan keiner beruflichen Tätigkeit nach, sie engagiert sich als Familienfrau zu Hause.

Herr und Frau Bajrami machen einen sehr offenen und positiven Eindruck. Als Grund für die Einbürgerung geben sie an, dass sie sich in der Schweiz mehr zu Hause fühlen als in Mazedonien. Sie fänden es schön, die gleichen Rechte wie Schweizer Bürgerinnen und Bürger zu erhalten. Auch die Kinder seien ein Grund, warum die Einbürgerung gewünscht wird, es würde für ihre Zukunft einiges vereinfachen. Herr Bajrami wollte sich bereits vor 13 Jahren einbürgern, um den Militärdienst absolvieren zu können. Zu diesem Zeitpunkt erreichte er allerdings noch nicht die vorgeschriebene Aufenthaltsdauer in der Schweiz. Die Kinder sind in unterschiedlichen Vereinen in Märstetten sowie Weinfeldern aktiv, vor allem dadurch pflegt die Familie den Kontakt zu anderen Schweizer Familien. Sie sprechen einwandfreies Schweizerdeutsch.

Antrag

Gestützt auf die obigen Ausführungen beantragt der Gemeinderat, das Einbürgerungsgesuch der Familie Bajrami ins Bürgerrecht der Gemeinde Märstetten zu genehmigen.

Beschluss

Die geheim durchgeführte Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen	101
davon leere	4
ungültige	0

bleiben massgebende Stimmen 97

für den Antrag (ja)	79
gegen den Antrag (nein)	18

entsprochen.

Gemeindepräsidentin Vaccari gratuliert Herr und Frau Bajrami zum Erwerb des Gemeindebürgerrechts von Märstetten.

Francesco De Vita

Herr Francesco De Vita, geboren am 16.01.1974, italienischer Staatsangehöriger, stellt das Gesuch um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht von Märstetten.

Aufgrund der eingereichten Unterlagen und des mit dem Bewerber geführten Gespräches erfüllt er sämtliche Anforderungen für eine Einbürgerung problemlos und vollumfänglich. Alle erforderlichen Dokumente sind vorhanden. Der Gesuchsteller ist in der Schweiz geboren und lebte bis zu seinem 23. Lebensjahr in Bürglen, anschliessend absolvierte er das Studium Grafikdesign in Mailand. Von 2001 bis 2015 war er mit seinem Unternehmen De Vita Design GmbH in Weinfelden selbstständig. Anschliessend entschied er sich dazu, einen neuen Weg einzuschlagen und eine Ausbildung als Masseur zu absolvieren. Seit 2018 engagiert sich der Antragsteller ehrenamtlich als Präsident des FC Bürglen.

Herr De Vita macht einen sehr engagierten und positiven Eindruck. Als Grund für die Einbürgerung gibt er an, dass er sich in der Schweiz zu Hause fühle. Er sei hier geboren und aufgewachsen und möchte nun auch die Möglichkeit bekommen am politischen Leben teilzunehmen. Die Mentalität der Schweizer sage ihm besser zu als diejenige seines Herkunftslandes Italien. Er spricht einwandfreies Schweizerdeutsch.

Antrag

Gestützt auf die obigen Ausführungen beantragt der Gemeinderat, das Einbürgerungsgesuch von Francesco De Vita ins Bürgerrecht der Gemeinde Märstetten zu genehmigen.

Beschluss

Die geheim durchgeführte Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen	101
davon leere	1
ungültige	0

bleiben massgebende Stimmen 100

für den Antrag (ja)	92
gegen den Antrag (nein)	8

entsprochen.

Gemeindepräsidentin Vaccari gratuliert Francesco De Vita zum Erwerb des Gemeindebürgerrechts von Märstetten.

Zozan Rashid Ahmad Haji Adam mit Kindern

Frau Zozan Rashid Ahmad Haji Adam, geboren am 20.11.1989, irakische Staatsangehörige, stellt das Gesuch um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht von Märstetten. Das Gesuch umfasst zusätzlich die beiden Kinder Lorand Ahmad, geboren am 14.06.2014, und Yawar Ahmad, geboren am 27.05.2017.

Aufgrund der eingereichten Unterlagen und des mit der Bewerberin geführten Gespräches erfüllt sie sämtliche Anforderungen für eine Einbürgerung problemlos und vollumfänglich. Alle erforderlichen Dokumente sind vorhanden. Die Gesuchstellerin ist 2001 in die Schweiz gekommen und seither durchgehend in der Schweiz wohnhaft. Seit 2009 bis zum Zeitpunkt des Gesprächs arbeitet Frau Zozan als Produktionsmitarbeiterin bei der Firma ESGE AG in Mettlen.

Die Familie macht einen sehr freundlichen und aufgeschlossenen Eindruck. Als Grund für die Einbürgerung gibt sie an, dass sie die Schweiz als ihre Heimat ansieht. Besonders schätzt sie die Mentalität, die geordneten Verhältnisse sowie die Sicherheit in der Schweiz. Sie spricht einwandfreies Schweizerdeutsch.

Antrag

Gestützt auf die obigen Ausführungen beantragt der Gemeinderat, das Einbürgerungsgesuch von Zozan Rashid Ahmad Haji Adam und deren Kinder Lorand Ahmad und Yawar Ahmad ins Bürgerrecht der Gemeinde Märstetten zu genehmigen.

Beschluss

Die geheim durchgeführte Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen	101
davon leere	1
ungültige	0

bleiben massgebende Stimmen 100

für den Antrag (ja)	79
gegen den Antrag (nein)	21

entsprochen.

Gemeindepräsidentin Vaccari gratuliert Zozan Rashid zum Erwerb des Gemeindebürgerrechts von Märstetten.

Traktandum 5: Verschiedenes und Mitteilungen

1. Martin Boltshauser, Kultur, Sport, Freizeit, Bildung

- Regionalbibliothek Weinfelden
- 1. August Feier 2021 wurde durchgeführt
- Neujahrs-Apéro 2022 aufgrund von Corona abgesagt

2. Andrina Greutmann, Soziales

- Generelle Überprüfung aller Fachdossiers
 - o Keine konsequente Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen
 - o Fehlende Ausschöpfung effizienten Arbeitens
- Überführung Case Management zu Soziale Dienste
- Befristete Pensenerhöhung in den Sozialen Diensten
- Neustrukturierung Asylpolitik
 - o Zuteilung der Asylsuchenden von Peregrina-Stiftung zu Gemeinde
 - o Zuteilung erfolgt durch Kanton

Fragen/Diskussion:

Kathrin Gerster	Sie haben uns den Asylbereich erläutert. Haben sie diesen erwähnt, weil es dort Ansätze gibt, um zu sparen oder war es zufälligerweise der Asylbereich?
Andrina Greutmann	Ich wähle diesen Bereich, weil davon auszugehen ist, dass wir nächstes Jahr noch zusätzliche Asylsuchende zugeteilt bekommen. Es ist wichtig, von Beginn an zu prüfen, welcher Berechnungsgrundsatz man anwenden darf.
Kathrin Gerster	Ich verstehe dies. Wenn ich jedoch die Rechnung prüfe, bin ich mir nicht sicher, ob ich dies richtig verstehe, 2020 hatte man im Asylwesen einen Ertragsüberschuss von circa 14'000 CHF. Was geschieht mit diesem Geld, welches überschüssig war?
Andrina Greutmann	Wir bekommen pro Asylsuchende eine Globalpauschale. Werden uns Asylsuchende zugeteilt, welche bereits erwerbstätig sind und nicht mehr komplett auf Sozialhilfe angewiesen sind, verdienen wir etwas an dieser Globalpauschale, weil diese nicht vollständig gebraucht wird. Dann gibt es aber auch Fälle, bei denen die Person höhere Kosten verursacht als die Globalpauschale oder es werden falsche Berechnungsgrundsätze angewendet. Im Mai hatten wir drei Abgänge, die wir aus der Sozialhilfe entlassen durften, obwohl sie noch keine

sieben Jahre in der Schweiz sind. Bis diese Zeit verstrichen ist, erhalten wir weiterhin Gelder für diese Personen. Die Globalpauschale ist jedoch ein Thema, welches im Grossen Rat derzeit in der Beratung ist. Aktuell ist es so, dass diese Pauschale bei jedem Klientenkonto einzeln zugerechnet werden muss. Wird eine gesetzliche Grundlage geschaffen, dürfen wir zukünftig den Überschuss brauchen, um andere Asyl-Fälle auszugleichen. Schlussendlich entsteht eine Quersubventionierung von einem Asylsuchenden zum anderen.

3. Fritz Hefti, Sicherheit und Verkehr

- Dank für die Ersatz- und Neubeschaffung von Feuerwehrfahrzeugen
- Feuerwehreinsätze 2021
- Sukzessiver Ersatz der Strassensignalisationstafeln durch Werkhof Märstetten

4. Sabina Michel, Hochbau und Flurwesen

- Digitalisierung der Baugesuche
 - o eBau / ePlan Portal Thurgau

5. Stv. Susanne Vaccari-Ruch, Tiefbau, Umwelt, Gewässer, Friedhofwesen

- Strassensanierungen
 - o Alte Gillhofstrasse 2. Etappe
 - o Höhenweg
 - o Radweg
 - o Im Steig
- Brückensanierung Altenklingen
- Dorfbach Ottoberg 2. Ettappe
- Verabschiedung Guido Stadelmann
- Gemeinderatsersatzwahl, 1. Wahlgang 28. November 2021

6. Stefan Trösch, Gesundheit, Gesellschaft

- Spitexdienste Thur-Seerücken
- Übernahme des Ressorts Gesundheit und Gesellschaft
- Ziele
 - o Nachfolge Dorfarzt
 - o Bau von möglichen Alterswohnungen

7. Susanne Vaccari-Ruch, (A) Finanzen, Verwaltung, Raumplanung und Volkswirtschaft (B) Technische Gemeindewerke

(A) Finanzen, Verwaltung, Raumplanung und Volkswirtschaft

- Einführung papierlose Gemeinderatssitzungen per 1. Januar 2021
- 3 Gemeinderatsersatzwahlen
- Einführung 4 neue Gemeinderatsmitglieder
- Überarbeitung Ressort- und Kommissions-Strukturen
- Besetzung Kommissionen mit Bürgern und entsprechendem Fachwissen
- Evaluation Geschäftsverwaltung
- Überarbeitung Home Page – Layout
- Umgebungsarbeiten Gemeindehaus
- Projektbegleitung Strassensanierung Bahnhofstrasse

(B) Technische Gemeindewerke

- Migration Messdienstleister Görlitz zu esolva umgesetzt
- Wasserleitung Teilprojekt Muggenwinkel – Pilgerhof - Gartenstrasse
- Ersatz Gusswasserleitung Waldeck
- Ersatz Wasser- und EW-Leitung im Steig
- Rückbau Freileitungsmasten und Leitungen erdverlegt Bachtobelstrasse
- Vorarbeiten zur Migration WEG zu is-e
- Vorarbeiten zu neuer Geschäftsordnung
- Vorarbeiten zu Funktionsbeschreibung Technischer Leiter

Traktandum 6: Allgemeine Umfrage

Fragen/Diskussion:

Alfred Frei	Gerne stelle ich mich kurz vor: Mein Name ist Alfred Frei und ich habe mich entschlossen für den freien Sitz im Gemeinderat zu kandidieren und mich für das Gemeinwohl zu engagieren. Ich bin seit 50 Jahren in der Gemeinde beziehungsweise im Ottoberg wohnhaft.
Pascal Farner	Mein Name ist Pascal Farner. Wie mein Vorredner hatte auch ich das Bedürfnis als Mitglied des Gemeinderates zu kandidieren. Möglicherweise wurde mein Flyer im Briefkasten schon entdeckt. Ich bin seit 6 Jahren in der Gemeinde wohnhaft und konnten vor 3 Jahren ein Haus erwerben. Meine Kinder sind in den Vereinen tätig und ich gehöre seit 3 Jahren der Feuerwehr an. Ich würde mich freuen, wenn ich künftig aktiv das Gemeindeleben mitgestalten könnte.
Elisabeth Breitenmoser	Eine kleine Berichtigung, Guido Stadelmann ist bereits am 01.06.2015 in den Gemeinderat gewählt worden.
Susanne Vaccari-Ruch	Vielen Dank für den Hinweis. Gesagt wurde es richtig, aber auf den Folien hat sich ein Fehler eingeschlichen.
Thomas Fleischmann	Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Seit Mai des vergangenen Jahres darf ich hier in Märstetten das Amt des Gemeinbeschreibers ausüben. Heute habe ich mit allen Beteiligten die dritte Gemeindeversammlung erleben dürfen und nehme dies gerne zum Anlass ein paar persönliche Worte an Sie zu richten. In diesen ersten 1 ½ Jahren hat sich in der Gemeinde einiges getan. Natürlich habe ich mich im Vorfeld meiner Wahl mit meinem künftigen Arbeitsort auseinandergesetzt und habe mich nicht blind auf ein Abenteuer eingelassen. Aufgrund meiner bald 40jährigen Berufs- und Verwaltungserfahrung sind mir die damaligen Schwierigkeiten nicht verborgen geblieben und in der Anfangsphase hat es auch die eine oder andere schlaflose Nacht für mich gegeben. Trotzdem habe ich auf der anderen Seite etwas in mir gespürt, dass mir signalisiert hat, dass ich vielleicht in der Situation mithelfen könnte, Ruhe einkehren zu lassen und mit den Behördenmitgliedern und der Verwaltung aktiv daran zu arbeiten, die hängigen Probleme anzugehen und im konstruktiven Dialog mit der Bevölkerung nach Lösungen zu suchen. Heute darf ich nach dieser Zeit erfreut feststellen, dass Märstetten auf einem guten Weg ist. In persönlichen Kontakten lassen mich Menschen wissen, dass sie die positiven Veränderungen wahrnehmen, dass sie ein vermehrtes Miteinander spüren. Natürlich ist längst noch nicht alles Gold was glänzt, natürlich gibt es immer noch Gründe, etwas zu kritisieren und zu bemängeln. Es wäre auch merkwürdig, wenn dies nach so kurzer Zeit schon so wäre. Und abgesehen davon ist Kritik absolut nichts Negatives, im Gegenteil: es braucht sie, damit wir als Gemeinde letztlich nicht stillstehen, sondern weiterarbeiten und uns gemeinsam entwickeln, für die Zukunft fit machen. Was mir aber beim Kritisieren schon auch wichtig ist, ist eine gewisse Kultur. Heute ist es etwas in Mode gekommen, pauschal zu kritisieren, alles nur schlecht zu reden und dem andern möglichst eines auszuwischen, die Fehler immer beim andern zu sehen und zu suchen. Dieser Weg ist aber eine Sackgasse und hilft uns nicht weiter. Ich erlaube mir deshalb den Appell an uns alle, hier aktiv einen Beitrag zu leisten, um zu einer «gesunden» Streitkultur zu kommen. Für mich bedeutet das, sachlich und anständig auf ein Anliegen aufmerksam zu machen, in einen Dialog zu treten und miteinander nach Lösungen

zu suchen, mitunter auch für Lösungen zu fighten, aber immer in Respekt und Wertschätzung dem andern gegenüber. Es ist dies meine jahrzehntelange Devise und mit der bin ich in den allermeisten Fällen gut gefahren und darum lege ich sie auch uns allen ans Herz. Das Motto muss lauten: Miteinander für Märstetten! Die Gemeinde hat grosses Potenzial und wartet nur darauf, ausgeschöpft zu werden. Nehmen wir also miteinander diese Herausforderung an. Dass es in Märstetten aufwärts geht, habe ich in der vergangenen Woche bei einem Coiffeurtermin erfahren dürfen. Der Firmeninhaber, der selbst in Märstetten wohnt, hat mir von Kundschaft erzählt, die sich über die Fortschritte in der Gemeinde sehr wohlwollend geäußert haben. Es sei ein frischer Wind zu spüren. Das ist sehr schön, macht Freude und ist – das gebe ich offen zu - Musik in den Ohren. Nun liegt es an uns allen, diesen Aufwind zu nutzen und uns gemeinsam weiter für das Wohl der Gemeinde einzusetzen. Ich freue mich darum, ab morgen wiederum mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit den Mitgliedern des Gemeinderates sich den mannigfaltigen Aufgaben zu widmen, Projekte im Interesse der Märstetter Bevölkerung voranzubringen, Neues auf die Wege zu bringen und damit der Gemeinde zu einem weiteren Aufschwung zu verhelfen. Allen, die uns auf diesem Weg unterstützen, danke ich persönlich und wünsche uns allen gutes Gelingen. Geniessen sie den restlichen Abend, kommen Sie gut nach Hause und vor allem: Bleiben Sie gesund.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Die Gemeindepräsidentin bedankt sich bei den Teilnehmenden für das Interesse am politischen Geschehen in der Gemeinde Märstetten, beim Gemeinderat sowie bei den Verwaltungsmitarbeitern für die konstruktive Zusammenarbeit und die Unterstützung und Umsetzung des Corona-Schutzkonzepts für die heutige Versammlung. Weiter bedankt sie sich beim Schulhaus Abwart Viktor Wiederkehr und dem Leiter Werkhof Willi Lutz für die Vorbereitungen und die Bereitstellung der Infrastruktur sowie bei Fabian Merz für die Licht- und Tontechnik.

Die Gemeindepräsidentin wünscht allen Anwesenden im Namen des Gemeinderates eine schöne Adventszeit und beschliesst die Versammlung um 22.10 Uhr.

Märstetten, 2. Februar 2022

Für das Protokoll:

Thomas Fleischmann, Gemeindeschreiber

Gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung kann innert 30 Tagen seit der Auflage bei der Gemeindeverwaltung Einsprache erhoben werden. Danach erfolgt die Genehmigung durch den Gemeinderat (GO, Art. 15)

Öffentliche Auflage: **Mittwoch, 2. Februar 2022 bis Donnerstag, 3. März 2022**
Ort: **Einwohnerdienste, Gemeindeverwaltung Märstetten**